

Erscheint wöchentlich viermal:
Montag, Mittwoch, Freitag
und Samstag.

Bezugspreis vierteljährlich:
bei der Post abgeholt 1.65 M.,
durch die Post zugestellt 1.95 M.,
für Montabaur 1.35 M.,
bei unseren Agenturen
monatlich 50 Pf.

Regelmäßige Beilagen:
wöchentlich einmal: Sonntagsblatt,
jährlich zweimal: Fahrplan,
jährlich einmal: Wandkalender
mit Wetterverzeichniss.

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr
für die 6. Spalte: Garmond-
zeile oder deren Raum 15 Pf.
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pf.
Anzeigen finden im ganzen
Kreis die wirksamste Verbreitung.
Beilagen nach Übereinkunft.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluß Nr. 10.

Nr. 4. (Zweites Blatt.) Montabaur, Mittwoch, den 6. Januar 1915. 48. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Trockenkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung zu Berlin wird ermächtigt, die Be-
fugnis von Kartoffelflocken, Kartoffelmehlmehl, Kartoffel-
stärke und Kartoffelstärkemehl aufzufordern, ihr bestimmte
Mengen dieser Gegenstände zu überlassen. Eine solche
Aufforderung hat die Wirkung, daß Verfügungen über
die von ihr betroffenen Gegenstände nichtig sind; den
rechtsgeschäftlichen Verfügungen stehen Verfügungen gleich,
die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvoll-
ziehung erfolgen. Die Aufforderung wird unwirksam,
wenn sie nicht binnen einer Woche, nachdem sie dem von
ihm Betroffenen zugegangen ist, durch Erlaß der Behörde
bestätigt wird. Zuständig sind die Landräte (in Hohenzol-
lern die Oberamtmänner), in deren Bezirk sich die
Gegenstände befinden; für den Landespolizeibezirk Berlin
ist der Polizeipräsident von Berlin zuständig.

Berlin, den 23. Dezember 1914.

Der Minister für Landwirtschaft,
für Handel u. Gewerbe. Domänen u. Forsten.
Dr. Sydow. J. W.: Rüster.
Der Minister des Innern.
J. A.: von Jarosky.

Die Trockenkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung zu Berlin (vergl. Bekanntmachung,
betr. Regelung des Absatzes von Erzeugnissen der Kar-
toffeltrocknerei, vom 5. November 1914, R.-G.-Bl. S. 471)
ist laut vorstehender Bekanntmachung von dem Königl.
Ministerium ermächtigt worden, Aufforderungen gemäß
§ 2 Abs. 2 Satz 3 des Gesetzes betr. Höchstpreise vom
4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom
17. Dezember 1914 (R.-G.-Bl. S. 516) innerhalb ihres
Geschäftsbereiches zu erlassen.

Die Höchstpreise für die Gegenstände, auf welche sich
die Aufforderungen der Gesellschaft und ihre Anträge auf
Eileitung des Verfahrens gemäß § 2 a. a. O. beziehen,
sind durch die Verordnung vom 11. Dezember 1914
(R.-G.-Bl. S. 505) festgesetzt worden.

Für das Verfahren und die Zuständigkeit der Be-
hörden gilt die von dem Ministerium erlassene Ausführungs-
anweisung vom 23. Dezember 1914.

Montabaur, den 2. Januar 1915.

Der Landrat.
J. B.: Werber, Rechnungsrat.

Wiesbaden, den 25. Dezember 1914.

Die mit dem 31. März 1915 abgelaufene fünfjährige
Veranlagungsperiode für die Aufbringung der aus der
Tätigkeit der Handwerkskammer entstehenden Kosten von
den Gemeinden und die Verteilung der auf sie entfallenden
Kostenanteile auf die einzelnen Handwerker wird hiermit
bis zum 31. März 1917 verlängert.

Meine Verfügung vom 16. November 1909 Pr. I. 4
A. 5689 bleibt daher für die Etatsjahre 1915 und 1916
in Kraft.

Der Regierungspräsident.
In Vertretung: v. Giza.

An die Handelskammer hier.

An die Herren Bürgermeister.

Vorstehende Verfügung wird zur Kenntnis und Be-
achtung im Anschluß an meine Verfügung vom 25. No-
vember 1909 (Kreisblatt Nr. 180) mitgeteilt.

Montabaur, den 4. Januar 1915.

Der Landratsamtsverwalter:
Vertuch,
Regierungs-Ärzt.

Unter meiner persönlichen Adresse hier eingehende
und äußerlich nicht durch den Zusatz „Dienstfache“ geken-
zeichnete Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen werden
mir, wenn ich von Wiesbaden abwesend bin, meistens nach-
geschickt und gelangen deshalb nicht selten erst verspätet zur
geschäftlichen Behandlung.

Es empfiehlt sich, Depeschen, Briefe und sonstige Sen-
dungen in dienstlichen Angelegenheiten äußerlich in der Regel
lediglich mit der Adresse:

„Regierungs-Präsident Wiesbaden“

zu versehen.

Wiesbaden, den 16. Sept. 1907.

Der Regierungs-Präsident. v. Meißner.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 18 flg. des Viehseuchengesetzes vom
26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt Seite 519) wird mit
Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wies-
baden folgendes bestimmt:

Die Gehöfte des Baptist Sanner, Theodor Klein
und Josef Engers in Holler, in denen die Maul-
und Klauenseuche erloschen ist, werden aus dem Sperr-
bezirk entlassen. Für diese Gehöfte werden sämtliche
Sperrmaßnahmen hiermit aufgehoben.

Montabaur, den 5. Januar 1915.

Der Landratsamtsverwalter:
Vertuch,
Regierungs-Ärzt.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund der §§ 18 flg. des Viehseuchengesetzes vom
26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt Seite 519) wird mit
Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wies-
baden folgendes bestimmt:

Das Gehöft des Polizeidieners Simon in Selters,
in dem die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, wird
aus dem Sperrbezirk entlassen. Für dieses Gehöft werden
sämtliche Sperrmaßnahmen hiermit aufgehoben.

Montabaur, den 5. Januar 1915.

Der Landratsamtsverwalter:
Vertuch,
Regierungs-Ärzt.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

Der Kaiser

an das preussische Staatsministerium.

WTB Berlin, 5. Jan. Auf die an Se. Majestät
den Kaiser und König gerichteten Neujahrswünsche des
preussischen Staatsministeriums ist folgende telegraphische
Antwort eingegangen:

Großes Hauptquartier, 1. Jan. 1915. Dem Staats-
ministerium danke ich herzlich für die Segenswünsche
zum Jahreswechsel und zugleich für die aufopferungs-
volle und erfolgreiche Arbeit, welche das Staats-
ministerium in den vergangenen schweren Kriegs-
monaten für mich und das Vaterland geleistet hat.
Gott gebe, daß im neuen Jahre unsere heldenmütigen
Truppen weiter ruhmvoll siegen und dem Vaterlande
einen dauernden ehrenvollen Frieden schenken werden.

Wilhelm I. R.

WTB Berlin, 3. Jan. Generaloberst von Moltke
wird für die Dauer des mobilen Verhältnisses zum Chef
des Stellvertretenden Generalstabes der Armee, General
der Infanterie z. D. von Manteuffel wird unter
Enthebung von der Stellung als Chef des Stellvertreten-
den Generalstabes der Armee zum stellvertretenden Kom-
mandierenden General des 14. Armeekorps ernannt.

Der Depeschenwechsel zwischen dem Heiligen Stuhl und den Monarchen der kriegsführenden Staaten betr. den Austausch der Kriegsgefangenen.

* Rom, 5. Jan. Außer den bereits mitgeteilten Ant-
worten ist noch folgende Antwort des bayerischen Minister-
präsidenten Grafen Hertling an den bayerischen Gesandten
beim Heiligen Stuhl, Baron Ritter, eingetroffen:

Bitte dem Kardinalstaatssekretär mitzuteilen, daß die
Königliche Regierung mit lebhafter Sympathie den Vor-
schlag Seiner Heiligkeit des Papstes betr. Auswechslung
kriegsunfähiger Gefangener aufgenommen hat.

Der König von England deponierte folgendes:

Ich danke Ew. Heiligkeit für Ihre Depesche. Mit
großer Genugtuung habe ich und meine Regierung beste
Aufnahme dem Vorschlag Ew. Heiligkeit gewährt, welcher
noch mehr verstärkt, was wir schon der deutschen Regie-
rung angeboten haben, die in diesem Augenblick ihre Zu-
stimmung gab. Ich hege das Vertrauen, daß die Sache
ausgeführt wird, bevor noch die ersten Tage des neuen
Jahres verstrichen sind.

Die russische Regierung ließ mitteilen, daß der
Kaiser dem Austausch der Gefangenen, die unfähig seien,
künftig die Waffen wieder zu ergreifen, zugestimmt habe.

Die serbische Antwort lautet:

Mögen Ew. Heiligkeit überzeugt sein, daß Serbien
nicht verfehlen wird, das zu tun, was die anderen krieg-
führenden Mächte betr. Auswechslung der zum Militär-
dienst unfähigen Gefangenen beginnen.

Die osmanische Regierung teilte dem Aposto-
lischen Delegaten Mgr. Dolci mit:

Wenn Gefangene verwundet sind und unfähig zum Kriegs-
dienst bleiben, wird die Auswechslung genehmigt, voraus-
gesetzt, daß die feindlichen Regierungen ein Gleiches ver-
anlassen.

Depeschenwechsel zwischen dem Zaren und Poincaré.

* Paris, 5. Jan. (Rtr. Bln.) Der Zar hat an den
Präsidenten Poincaré anlässlich des Jahreswechsels fol-
gendes Glückwunschtelegramm gesendet:

„An der Schwelle des neuen Jahres liegt es mir be-
sonders am Herzen, Ihnen, gleichzeitig mit dem Ausdruck
herzlichen Freundschaftsgefühls, meine besten Wünsche für
Sie, insbesondere als auch für Frankreich, unseren Freund
und Verbündeten, zu übermitteln. Ich hege die wärmsten
Wünsche für die tapfere französische Armee und bin fest
überzeugt von dem Triumph unserer gemeinsamen Sache.“

Nikolaus.“

Poincaré hat darauf geantwortet:

„Ich bin durch die Wünsche, welche Ew. Majestät mir
gütigst übersandten, tief gerührt. Ich danke auch für die
freundliche drahtlose Meldung auf der Reise nach
Moskau. Ich bitte Ew. Majestät, meine wärmsten
Wünsche für Sie selbst, für die Kaiserin und die ganze
kaiserliche Familie und für das tapfere russische Volk und
die Armee entgegenzunehmen. Auch Frankreich hat volles
Vertrauen auf den Sieg der Verbündeten und den Sieg
unserer gemeinsamen Sache.“

Poincaré.“

* Berlin, 5. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Von den
in dem heutigen Bericht des Großen Hauptquartiers ge-
nannten Orten liegen: Uffholz 1 1/2 Kilometer nördlich
von Sennheim; Kozlow und Biskupi 5 Km. südwestlich
von Sochaczew; Gumin 18 Km. östlich von Lomica, 13
Km. südlich von Sochaczew; Wolimow 15 Km. ostnordöst-
lich von Lomica.

Die Rekrutierung der Achtehnjährigen.

WTB Lyon, 5. Jan. Der Nouvelliste meldet aus
Paris: Die Rekrutierungsarbeiten für die Jahresklasse
1916 haben begonnen. Die Untersuchungskommissionen
erhielten den Auftrag, nur solche Leute in die Armee
einzuteilen, die trotz ihrer Jugend die Strapazen eines
Feldzuges auszuhalten vermögen.

Die Bedrohung Warschaws.

WTB Wien, 5. Jan. Kriegsberichterstatter russischer
Blätter melden, Hindenburg beabsichtige offenbar mit
aller Macht Warschau zu forcieren, doch sei dessen
Lage nicht verzweifelt. Beunruhigung rufe nur das häufige
Austauschen deutscher Flieger hervor. Vier Flugzeuge
haben in den letzten Tagen Bomben und Proklamationen
herabgeworfen, in denen die polnische Bevölkerung auf-
gefordert wird, den Deutschen, die Freunde seien, nicht
mit Angst entgegenzusehen, sondern sie gut aufzunehmen.
Die polnische Bevölkerung solle täglich zwischen 12 und 2
Uhr mittags in den Häusern bleiben, da in dieser Zeit
Bomben geworfen würden.

25 Kilometer vor Warschau.

* Rom, 5. Jan. Nach Depeschen aus Peters-
burg berichten die Kriegskorrespondenten der dortigen
Blätter, daß die deutschen Truppen 25 Kilometer
vor Warschau stehen und sich zu dessen Belagerung
anschießen.

Die Deutschen in Polen.

* Der russische Armee-Bote teilt erst jetzt mit, daß die
Städte Plow (westlich der Bzura, nahe der Weichsel),
Lomitsch, Przejiny und Tomaszow in deutschem
Besitz seien. Die Deutschen errichteten dort berartige
Befestigungen, daß vorläufig an eine Wiedereinnahme
dieser Orte nicht gedacht werden könne.

Der Kampf an der Weichsel.

* Berlin, 5. Jan. Nach einer Meldung des Berl.
Volksanweisers hätten die Deutschen gestern abend ver-
sucht, auf das rechte Ufer der Weichsel überzusetzen.

Meuterei in der russischen Schwarzen-See-Flotte?

* Berlin, 5. Jan. Wie der Deutschen Tagesztg. aus
Odessa berichtet wird, macht sich unter den Matrosen
der Schwarzen-See-Flotte eine revolutionäre Be-
wegung bemerkbar. — Aus Warna wird demselben
Blatte gemeldet, daß man dort in der Nacht von Son-
ntag auf Montag vom Schwarzen Meer her Kanonen-
donner gehört habe.

Politisches.

WTB Berlin, 5. Jan. In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme der Entwurf einer Verordnung über das Ausmahlen von Brotgetreide, der Entwurf einer Verordnung über das Verfüllen von Brotgetreide, Mehl und Brot, der Entwurf einer Verordnung über die Vereitung von Backwaren und der Entwurf einer Verordnung, betr. Änderung hinsichtlich der Kapitalbeteiligung an einem Unternehmen.

* Rom, 4. Jan. Der Papst empfing im Konsistorien-Saal die Vertreter des römischen Patriziats und des Adels. Auf die Ansprache des Fürsten von Solofra, der die Glückwünsche der Erschienenen darbrachte, antwortete der Papst in längerer Rede, die mit dem Wunsche schloß, daß bald die Friedenssonne wieder scheinen möge.

Vermischte Nachrichten.

** Aus dem Rheingau, 4. Jan. Die Bäckermeister in Geisenheim beschloßen, das 3-Pfennig-Brötchen in ein 5-Pfennig-Brötchen umzuwandeln. Die Hausfrauen bestellten daraufhin die Brötchen ab, infolgedessen traten die Bäcker den Rückzug an und warteten wieder mit 3-Pfennig-Brötchen auf.

† Zwei Jesuiten in der Armee Hindenburgs mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet. Die beiden schlesischen Jesuitenpatres Malotta und Willmski, welche in der Armee Hindenburgs als Feldgeistliche angestellt sind, haben wegen ihres kühnen Mutes das Eiserne Kreuz erhalten. Vater Malotta trug mit eigener Lebensgefahr an die 100 Schwerverwundete auf seinem Rücken aus der Feuerlinie in Sicherheit. Zwei polnische Jesuiten wurden in Westgalizien durch eine russische Bombe getötet.

Schneefall.

WTB Hannover, 5. Jan. Seit gestern vormittag herrscht hier ununterbrochen starker Schneefall. Unter der Last des Schnees sind vielfach Drähte gerissen. Der Fernsprechverkehr hat unter großen Störungen zu leiden.

Nachrichten

über die Einstellung in Unteroffizierschulen.

1. Die Unteroffizierschulen haben die Bestimmung, junge Leute, die das wehrpflichtige Alter erreicht haben, und die sich dem Militärfache widmen wollen, kostenfrei zu Unteroffizieren heranzubilden.
2. Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommando seines Aufenthaltsortes oder bei einer Unteroffizierschule (in Treptow a. R. und Weiskensfeld) persönlich zu melden und hierbei folgende Schriftstücke vorzulegen:
 - a) einen von dem Bezirkskommando der Ersatzkommission seines Aushebungsbezirks ausgestellten Meldebogen, b) den Konfirmationschein oder einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion, c) einen vorhandenen Schulzeugnis, d) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige e) d)liche Belastung.
3. Der Einzubildende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Er muß mindestens 164 cm groß, vollkommen gesund, frei von körperlichen Schreben sowie wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen. Er muß sich tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und in den vier Grundrechnungsarten bewandert sein.
4. Der Eintritt in eine Unteroffizierschule kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor schriftlich verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil nach vier Jahren aktiv im Heere zu dienen.
5. Ist die Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen sowie die ärztliche Untersuchung günstig ausgefallen, so wird zunächst die Verpflichtungserklärung über die vorgeschriebene längere aktive Dienstzeit (Bist 4) aufgenommen.
6. Eine Einstellung findet jederzeit bei den Unteroffizierschulen in Weiskensfeld und Treptow a. Rh. statt.
7. Die Einberufenen müssen für die Reise zu der Unteroffizierschule ausstreichend mit Schuhzeug, Kleidung und Wäsche versehen sein.
8. Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert im allgemeinen drei Jahre. Die jungen Leute erhalten gründliche militärische Ausbildung und Unterricht, der sie befähigt, auch die bevorzugtesten Stellen des Unteroffiziersstandes (Feldwebel usw.) und des Beamtenstandes (Zapfenmeister usw.) zu erlangen.
9. Die Unteroffizierschüler gehören zu den Militärpersonen des Friedensstandes, stehen daher wie jeder andere Soldat unter den militärischen Befehlen und haben beim Eintritt den Fahneneid zu leisten.
10. Während ihrer Dienstzeit in der Unteroffizierschule erhalten die Unteroffizierschüler, die sich gut geführt haben, bei Urlaub in die Heimat eine einmalige Reiseentschädigung; auch haben die Unteroffizierschüler bei Beurlaubungen gleich wie die Kapitulanten Anspruch auf Lösung.
11. Unteroffizierschüler, die sich durch mangelhafte Führung oder durch zu geringe Leistungen als nicht geeignet für den Unteroffiziersberuf erweisen, werden aus den Unteroffizierschulen entlassen.
12. Die Unteroffizierschüler treten im allgemeinen als Gemeine in die Infanterie und werden bei guter Führung sehr bald zu Unteroffizieren befördert. Die besten Unteroffizierschüler können jedoch bereits auf den Unteroffizierschulen zu überzähligen Unteroffizieren befördert werden und treten bei ihrem Ausscheiden in das Heer sogleich in eintägige Unteroffiziersstellen.
13. Die Unteroffizierschüler werden in erster Linie der Infanterie überwiesen, können aber auch der Maschinengewehrtruppe, der Feld- und Fußartillerie, den Pionieren, dem Luftschiffer-Bataillon, dem Bezirkskommando und der Marine-Infanterie zugeteilt werden. Die Wünsche der Einzelnen um Zuteilung an bestimmte Truppenteile werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Von den uns in Auftrag gegebenen

Abonnements auf das Kreisblatt

an die im Felde stehenden Soldaten

laufen viele in diesen Tagen ab. Die weitere Zusendung

erfolgt nur auf ausdrückliche Bestellung und

Vorauszahlung von M. 1.— für 4 Wochen

an die Geschäftsstelle. Erforderlich ist die

genaue Angabe des Namens des Be-

ziehers, ebenso Dienstgrad u. Trup-

penteil (Armee-korps, Division,

Brigade, Regiment und

Kompagnie bzw. Es-

kadron od. Batterie.)

Geschäftsstelle des „Kreisblattes“.

Gewerbl. Fortbildungsschule Montabaur.

Der Unterricht wird am Donnerstag, 7. Jan.

fortgesetzt.

Der Schulvorstand.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 7. Januar 1915,

vormittags punkt 10 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Stadtwald,

im Distrikt Risselbornseite:

430 Rmtr. Buchen-Scheit,

179 „ Buchen-Knüttel,

3950 Stück Buchen-Wellen

an Ort und Stelle öffentlich gegen Kredit versteigert.

Zusammenkunft an der Abzweigung der alten und neuen Straße.

Die Herren Bürgermeister werden um gest. Bekannt-

machung gebeten.

Montabaur, den 28. Dezember 1914.

Der Bürgermeister: Sauerborn.

Sammlung des Kreisblatt-Berlags.

Liebesgaben für das Rote Kreuz

zu Gunsten der im Feldzuge verwundeten und

erkrankten Krieger.

Bisher wurden eingezahlt (s. Kreisblatt Nr. 213

von 1914) M. 12811.76

Weiter eingegangen:

Von Herrn Adam Ortseisen, Wirzenborn 5.—

Von Herrn Pfarrer A. Gaul (Nordhofen):

Sammlung aus der Gemeinde Nordhofen 250.—

Sa. 13066.76

Allen Gebern herzl. Dank. Weitere Beiträge nimmt entgegen

die Geschäftsstelle des Kreisblattes in Montabaur.

Für die Notleidenden in Elsaß-Lothringen

sind weiter eingegangen:

Von der Gemeinde Naglain 100.— M.

Von Herrn Oberförster Schwab in Hirschbach

von Ungen. 59.— M.

159.— M.

Bisher 202.45 M.

361.45 M.

Vielen Dank.

Der Vorstand vom Roten Kreuz.

J. B. Gerber, Rechnungsrat.

Bekanntmachung.

betr. Vermittlung von kriegsunbrauchbaren

Militär- und Deutepferden.

Die nächste Versteigerung von kriegsunbrauchbaren

Militär- und Deutepferden findet am Samstag, den

9. Januar 1915, vormittags um 10 Uhr, im Hof der

neuen Dragoner-Kaserne in Mainz, Wombacherstraße, statt.

Es kommen etwa 25 Pferde zum Verkaufe. Die Ver-

kaufsbedingungen sind die gleichen wie früher.

Ein Vertreter der Landwirtschaftskammer wird zur

Auskunftserteilung zugegen sein.

Nach-Bestellungen auf das „Kreisblatt“

werden stets angenommen bei den

Postanstalten und Briefträgern:

für das erste Vierteljahr (Jan.-Feb.-März)

:: = Mark 1,65 (ausschl. Bestellgeld), ::

bei unseren Agenturen für einen

oder mehrere Monate à 50 Pf.,

bei unseren hiesigen Aussträgern:

für 3 Monate 1 Mark 35 Pf.

Verlag des Kreisblattes f. d. Unterwesterwaldkreis.

Alleinverkauf: Jakob Reif in Montabaur,

C. W. Schneider, Tel. Nr. 8, in Selters.

Ersatz für Petroleum!

Billigste Beleuchtung!

Acetylen-Handlampen zum Stellen 3.50

Acetylen-Tischlampe mit Glasglocke 7.50

Acetylen-Hängelampe . . . 12.50

Carbid

zu den billigsten Tagespreisen.

Ernst Monneffe, Montabaur

Steinweg 14. Steinweg 14.

Neueste Nachrichten.

Amerika und England.

* Wien, 5. Jan. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die amerikanische Regierung hat Auftrag gegeben, daß die Flotte, die im Begriff war zur Eröffnung der Weltausstellung in San Francisco nach dem Stillen Ozean abzusenden, im Atlantischen Ozean zurückgehalten werde. Dies ist selbstverständlich nicht so zu deuten, daß sich in den Beziehungen zwischen Washington und London eine Krise, die über diplomatische Reibungen hinausgeht, vorbereitet, aber diese Maßregel zeigt, daß Präsident Wilson durch die öffentliche Meinung des Landes gedrängt wird, seinen Standpunkt in der für Amerika so wichtigen Schiffsfrage tatkräftig geltend zu machen und in London durch unzweideutige Kundgebungen merken zu lassen, daß seine Forderungen berücksichtigt werden müssen.

Im Verlage von Rud. Bechtold & Comp. in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Buchbindereien sowie die Geschäftsstelle d. Bl.)

Nassauischer Allgemeiner

Landes-Kalender

für das Jahr 1915.

Redigiert von W. Wittgen. 72 S. 4., geh. Preis 25 Pf.

Zur Andenken der diesjährigen reichen Ernte besonders zu empfehlen:

Obsteinkorbhüchlein

15. Aufl., von Königl. Garten-Inspektor E. Junge. Preis M. 1.50

Dörrbüchlein

7. Aufl., von Königl. Garten-Inspektor E. Junge. Preis M. 1.—.

Ferner:

Feldpostarten

mit Kriegsbildern von Maler C. J. Frankenbach. Serie I, bestehend

aus 6 versch. Bildern mit Text. Sehr erheiternd. Preis für die

Serie 15 Pf. Dieselben (Doppeltarten) mit Rückantwort. Serie 30 Pf.

4 Raummeter

Buchenholz

zu verkaufen. Näheres in

der Geschäftsstelle d. Bl.

Petroleum-

Ersatz

wieder eingetroffen.

Bester Ersatz für Petroleum.

Erhältlich bei

Carl Müller Nachf.

Franz Spielmann,

Montabaur.

Strächtige

Ablader

für Lohn- u. Accordarbeiten

sofort gesucht.

Häuser Eisen- u. Stahl-

werk, Abteil. Hochöfen,

Häuser i. B.

Dreher,

Maschinenschlosser,

Bauschlosser,

Kesselschmiede

Schmiede

zum sofortigen Eintritt bei

lohnender Beschäftigung

gesucht.

J. S. Fries Sohn,

Frankfurt a. M.-Süd.

Insertionen

aller Art, insbesondere

Holzversteigerungs-

anzeigen usw. finden in

dem „Kreisblatt für den Unterwesterwaldkreis“ in Mon-

tabaur die wirksamste Verbreitung. Das „Kreisblatt“

wird nicht allein in sämtlichen Gemeinden des Kreises

gelesen, sondern auch außerhalb des Kreises von vielen

Holzhandlungen u. stets gehalten. Deshalb wird dieses

Blatt auch von einer großen Anzahl Staats- und Ge-

meindebehörden in- und außerhalb des Kreises zur Ver-

öffentlichung ihrer Bekanntmachungen benutzt.

Kreisarbeitsnachweis Limburg (Lahn)

Walderdorfer Hof — Fernruf 107

vermittelt jederzeit männliche und weibliche landwirt-

schaftliche u. häusliche Dienstboten sowie gewerbl. Arbeiter.

Vermittlung ist für Arbeitnehmer kostenlos.